

# Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
I. Zerlegung als Rechtsproblem zwischen bundesstaatlichem Finanzausgleich und Steuerrechtfertigung	17
II. Fragestellung	27
III. Forschungslage	29
IV. Gang der Darstellung	30
 B. Historische Entwicklung des Zerlegungsgedankens	 33
I. Vorbemerkung	33
II. Rechtsentwicklung in Preußen im 19. Jahrhundert	34
III. Deutscher Zollverein und Norddeutscher Bund	41
IV. Bismarck-Reich und Preußische Reformen	44
1. Bundesstaatliches Finanzsystem im Deutschen Reich	44
2. Finanzreformen in Preußen	48
V. Weimarer Republik	51
1. Weimarer Reichsverfassung	51
2. Landessteuergesetz vom 30. März 1920 und Preußisches Ausführungsgesetz vom 13. Januar 1921	53
3. Finanzausgleichsgesetz vom 23. Juni 1923	58
4. Reichsfinanzausgleichsgesetz vom 27. April 1926	60
VI. Nationalsozialismus	63
VII. Besatzungszeit	65
VIII. Beratungen im Herrenchiemseer Verfassungskonvent und im Parlamentarischen Rat	66
IX. Entwicklung bis zum Finanzverfassungsgesetz 1955	69
X. Finanzverfassungsgesetz von 1955	72
XI. Finanzreform des Jahres 1969	74
XII. Zerlegungsgesetz vom 25. Februar 1971	78

C. Steuerverteilung im System des horizontalen Finanzausgleichs	83
I. Funktion des bundesstaatlichen Finanzausgleichs	83
II. Gestufte Verteilung des Finanzaufkommens – ein Überblick	87
1. Grundgesetzliches Verteilungssystem	87
2. Vertikale Steuerertragsverteilung	90
3. Primärer horizontaler Finanzausgleich	93
4. Sekundärer horizontaler Finanzausgleich – Annäherung der Finanzkraftunterschiede	95
5. Ergänzungszuweisungen des Bundes	97
III. Art. 107 GG als verfassungsrechtliche Grundlage für den Ausgleich der unterschiedlichen Finanzkraft der Länder	101
1. Zielsetzung und fiskalische Äquivalenz	101
2. Verteilungsprinzip des örtlichen Aufkommens	107
IV. Verteilung der Landessteuern sowie des Länderanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Rahmen des horizontalen Finanzausgleichs nach Art. 107 Abs. 1 GG	109
1. Zu verteilende Steuern	109
2. Verteilung nach dem örtlichen Aufkommen	111
a) Aufkommen	111
b) Vereinnahmung	111
c) Finanzbehörden	112
d) Akzessorietät zwischen Ertragshoheit und Verwaltungshoheit?	113
aa) Ertragshoheit akzessorisch zur örtlichen Zuständigkeit der Finanzbehörden	113
bb) Interpretation der örtlichen Steuerkraft durch einfaches Recht	115
cc) „Strukturelle Unabhängigkeit“ von Ertrags- und Verwaltungshoheit	117
(1) Grammatikalische Auslegung	117
(2) Historische Auslegung	118
(3) Systematische und teleologische Auslegung	119
e) Rechtmäßigkeit der Vereinnahmung	126
f) Die Kategorie der Verbandskompetenz	128
aa) Verbandskompetenz im Verwaltungsverfahren	128
bb) Verbandskompetenz im Steuerrecht	132
(1) Auffassung des Schrifttums	132

(2) Auffassung der Rechtsprechung	134
(3) Maßgeblichkeit des Vereinnahmungsortes	137
D. Abgrenzung und Zerlegung des örtlichen Aufkommens	141
I. Art. 107 Abs. 1 Satz 2 GG	141
1. Ratio legis	141
2. Gesetzgebungsauftrag und verfassungsrechtliche Maßstäbe	145
a) Verpflichtung zur Abgrenzung und Zerlegung	146
b) Abgrenzung und Zerlegung	149
c) Verfassungsrechtliche Maßstäbe	150
II. Art. 107 Abs. 1 Satz 3 GG	151
III. Struktur und Inhalt des Zerlegungsgesetzes	154
1. Unmittelbare Steuerberechtigung	155
a) Unmittelbare Steuerberechtigung für die Einkommen- und Körperschaftsteuer	155
b) Sonderfall: Unmittelbare Steuerberechtigung hinsichtlich sog. Auslandsrentner	160
2. Zerlegung der Körperschaftsteuer	161
a) Zerlegung nach dem Betriebstättenprinzip	161
b) Rückgriff auf gewerbesteuerliche Zerlegungsnormen	163
aa) Äquivalenztheoretische Rechtfertigung der Gewerbesteuer?	165
bb) Äquivalenzgesichtspunkte bei der Zerlegung des Gewerbesteuer-Messbetrags	168
c) Regelmaßstab: Lohnsummen in den Betriebstätten	171
d) Mehrgemeindliche Betriebstätte	173
aa) Billigkeitsmaßstab des § 33 GewStG	177
bb) Analoge Anwendung der gewerbesteuerlichen Zerlegungsvorschriften trotz äquivalenztheoretischer Herleitung?	178
(1) Keine Berücksichtigung von Lastenaspekten bei der Körperschaftsteuerzerlegung	179
(2) Entsprechende Anwendbarkeit auch der §§ 30 und 33 Abs. 1 GewStG	180

e) Zerlegung der verbleibenden Körperschaftsteuer und Zerlegungsmodalitäten	183
3. Zerlegung der Lohnsteuer	185
a) Zerlegung nach dem Wohnsitzprinzip	185
aa) Verfassungsmäßigkeit des § 7 ZerlG	186
bb) Auffassung des Schrifttums	187
cc) Gesichtspunkte fiskalischer Äquivalenz und Belastungskonzeption der Lohnsteuer	190
b) Zerlegungsverfahren	197
4. Zerlegung der Kapitalertragsteuer	200
a) Regelung bis 2008	200
b) Regelung ab 2009	201
c) Keine Zerlegungspflicht	202
5. Gemeinsame Vorschriften	203
a) Zahlungen im Clearingverfahren	203
b) Erlöschen der Ansprüche	203
c) Rechtswegzuweisung	205
E. Ausgleich zu Unrecht vereinnahmter Einkommensteuer	207
I. Anspruch der Länder auf das Landessteueraufkommen und den Länderanteil am Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen	207
1. Relevanz (externer) Steuerschuldverhältnisse für die innerstaatliche Ertragszuordnung?	210
2. Interföderale Zuordnung von Steuererträgen trotz fehlender Verbandskompetenz	211
II. Ertragshoheit als Grundlage des Rechtsanspruchs	214
1. Gleichsetzung oder Verschränkung von Steuerertragshoheit und Steuerschuldverhältnis?	215
2. Ertragshoheit als interföderative Kategorie	218
3. Ertragshoheit als verfassungsrechtliche Kompetenz bzw. Recht	224
a) Subjektiv-öffentliches Recht und Kompetenz	225
b) Kompetenz bzw. Zuständigkeit	232
c) Recht bzw. Anspruch	236
III. Verfassungsunmittelbarer Zahlungsanspruch	237
1. Rechtsanspruch	239
2. Ausschließungsrecht oder „passive“ Kompetenz	243

3. Verfassungsdogmatische Herleitung des Anspruchs	244
a) Auslegung des Art. 107 Abs. 1 Satz 1 GG	246
aa) Grammatikalische Auslegung	246
bb) Historische Auslegung	248
cc) Systematische Auslegung	254
dd) Teleologische Auslegung	260
b) Ertragsberechtigung bei der Lohnsteuer	267
IV. Modalitäten des Leistungsanspruchs	268
1. „Überlagerung“ durch Zerlegungsrecht?	269
2. Verwaltungspraktische Handhabung im Erlasswege:	
„Verwaltungsinterne Überweisung“	271
a) Laufendes Kalenderjahr	271
b) Abgelaufene Kalenderjahre	272
aa) Vereinnahmung in örtlich unzuständigem Land ohne Ertragshoheit mit entsprechendem Ausweis in den Lohnsteuerbescheinigungen	274
(1) Vorrangigkeit des verfassungsunmittelbaren Zahlungsanspruchs aus Art. 107 Abs. 1 Satz 1 GG	275
(2) Indisponibilität der Finanzverfassung	277
bb) Vereinnahmung in örtlich unzuständigem Wohnsitzland des Arbeitnehmers	279
cc) Vereinnahmung in örtlich unzuständigem Land ohne Ertragshoheit mit Ausweis der Abführung an das Betriebsstättenfinanzamt	281
3. Verständigung über die Modalitäten der Geltendmachung?	282
a) Grundsatz der Bundestreue	282
b) Konkrete Ableitungen	283
aa) Fälligkeit	284
bb) Verjährung	287
(1) Einrede der Verjährung im interförderativen Verhältnis	287
(2) „Sachnächste“ Verjährungsregelung	289
c) Verzinsung des Zahlungsanspruchs?	293
d) Rechtsweg	293

## *Inhaltsverzeichnis*

F. Zusammenfassung	297
Literaturverzeichnis	317